

S i l e s i a .

Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Leben.

Zwölfter Jahrgang.

Redakteur: E. v'Oench. Druck und Verlag der königlichen Hof-Buchdruckerei von G. v'Oench in Liegnitz.

N^o. 3.

Freitag, den 8. Januar

1847.

Mysterien von Lüben.

Kein Roman und doch ein Roman.

2tes Kapitel.

Frau Cotillon und die Zwerge.

In einem dicht an der Stadt gelegenen Garten pflegen in der schönen Jahreszeit täglich viele Lübenener ihre Nachmittags-Mokka zu schlürfen, besonders häufig findet sich aber dort das schöne Geschlecht ein, das sich hier gegenseitig Klatsch-Kaffee's giebt. Für die junge Männerwelt bot dieser Garten zu seiner Zeit besondere Reize, denn es hatten hier drei Grazien ihren Stützfuß aufgeschlagen, über deren Schönheit, Anmuth und Lieblichkeit nur die eine Stimme war daß Paris selbst in Zweifel gewesen sein würde, welcher von ihnen er den Apfel überreichen solle.

Dieser Garten, den man billigerweise schon längst mit dem Namen „Garten der Hesperiden“ hätte verewigen sollen, benutzten an einem heitern Sommer-Tag zwei Liebende zu einem verbotenen Stelldichein. Wir wollen uns mit diesen „Glücklichen“ etwas näher bekannt machen.

Hans von Schniffelinsky ein dürres Männchen, das man fast durch ein Nadel-Dehr hätte sagen können, trug einen martialischen Schnurrbart und besaß eine eigenthümliche Gewandtheit, manchen verliebten Frauen den Hof zu machen. Obwohl seine hochachtbaren Eltern sich alle Mühe geben und vieles Geld darauf verwendet hatten, aus dem Söhnchen einen wackeren Mann zu erziehen, so zeigte Hans doch weder Lust noch Anlagen hierzu und entsprach keineswegs den Erwartungen und Hoffnungen derselben. Mit Mühe hatten ihn jene in ein Gymnasium aufnehmen lassen, wo er jedoch so wenig Fortschritte machte, daß er, nach dem er dasselbe 6 Jahre frequentirt hatte, erst

nach Quarta hinaufrückte. Zum Studiren, das sahen die Eltern wohl ein, taugte Hans nicht, man mußte versuchen ihn etwas Anderes treiben zu lassen. Er sollte Soldat werden. Es glückte, ihn bei einem Regimente, dessen Commandeur ein Verwandter war, als Volontair unterzubringen. (Denn Hans war mittlerweile bereits 18 Jahre alt geworden). Aber die Volontair's mußten, wenn sie Fähnrichs und Officiere werden wollen, auch etwas lernen und Examina bestehen. Hans versuchte dreimal das Fähnrich-Examen zu machen, fiel aber dreimal durch und brachte es niemals weiter, als bis zum Corporal; denn von Lernen war, nachdem er einmal den rothen Rock angezogen, niemals mehr die Rede gewesen.

Nur im Charmiren hatte er es während seiner Dienstzeit weit gebracht und glaubte durch langjährige Praxis dahin gekommen zu sein, daß er jede Festung die er belagere, zum Capitulium zwingen könne. Freilich waren die Gegenstände, auf die er es stets abgesehen, hausbackener Natur, dienende Geister, die ihm ihre Schwenzelpennige und Lederbissen zustecken, denn Hans wegte auch lieber den Schnabel als den Sabel. Nachdem er seinen Abschied bekommen, versuchte er, weil er von der geringen Pension nicht leben konnte, Mehreres um sich durch die Welt zu bringen. Er war einige Zeit Schreiber, Winkel-Consulent, Aufseher; aber alles dies konnte ihm nicht behagen, denn er mußte arbeiten! Hans aber kam durch seine Klugheit fort; er machte die Bekanntschaft einiger gefälliger Frauen, die ihn zu ihren Seladon erkieszten und nun hatte er keine Sorge mehr.

Frau Cotillon war eine kleine dicke Frau, die mit ihrem Eheherrn in fortwährenden Unfrieden lebte, und das war kein Wunder. Dieser, eine Athleten-Gestalt, ein Schneider seiner Profession, hatte sich dem Bacchus so sehr ergeben, daß er selten des Abends nüchtern zu Hause kam. Demungeachtet verkäufte er niemals am Morgen die Messe zu besuchen und die Litanei zu

allen Heiligen für Ausrottung oder Bekehrung aller Ketzer zu beten. Er wußte den Frommen mit dem Säufer ganz gut zu vereinigen.

Frau Cotillon widerstand lange Zeit den Huldigungen des Herrn von Schniffelinsky, denn sie hatte ihren Mann aus Neigung geheirathet. Der fortwährend widersliche Zustand in welchem sich derselbe aber befand, die Mißhandlungen, die sie zu erdulden hatten, entfremdeten ihm ihr Herz zuletzt gänzlich und sie widerstand endlich nicht mehr den süßen Schmeicheleien unseres Hans, der von nun ihr Ritter wurde, nachdem er Brüderschaft mit ihrem Eheherren getrunken hatte. Das Ding spielte eine geraume Zeit ganz gut, bis Cotillon von andern Trinkbrüdern im Wirthshause geweckt, eines Abends wuthentbrannt nach seiner Wohnung rasste und den dort gerade anwesenden Hans mit der Drohung zum Hause hinauswarf: Wenn Du „Zwerge“ wieder kommst, brech' ich Dir's Genick!

Vergleichen mußte unserm Herrn von Schniffelinsky wohl schon öfters passirt sein, denn er gab seine Passion nicht auf, nur konnte er seine Dulcinea seitdem nicht anders als an einem dritten Orte treffen. An jenem heitern Sommertage war, wie gesagt, Hans zu einem Rendezvous in dem Garten der Hesperiden bestellt. Schon lange hatte er in einer Jasmin-Laube auf die Ankunft seiner Holden gewartet, endlich erschien sie. Hans stürzte mit dem Ausrufe: „Kommen Sie endlich

mein Lammel“ zu ihren Füßen und bedeckte ihre Hand mit tausend Küßen. Sie, mit zärtlichem Blick, er verbieth ihm sein nahes Glück, befohl ihm aufzustehen und sich neben ihr nieder zu lassen. Jetzt erschien eine der drei Grazien mit dem dampfenden Kaffee, der wenigstens für 4 Personen bestimmt schien und unterbrach auf einige Minuten das zärtliche Liebesgespräch des Paares, ich habe Pfannkuchen mein Einziger, sprach Frau C. ihren Pompadour hervorholend, eigenhändig für sie gebacken, mit Himbeeren gefüllt, und hoffe Sie werden sie delicious finden. Auf Ehre sie sind köstlich entgegnete Hans, nachdem er einen solchen verschlungen, als oh Himmel! Herr Cotillon erschien, die aufgetischten Pfannkuchen ergriff und mit Hefigkeit nach der „Zwerge,“ die ihre Flucht über den Gartenzaun nahm, bombardirte. Frau C. rettete sich in das Bohnhaus des Gartenbesizers, der dem nacheilenden zürnenden Gatten mit den Worten entgegentrat:

In diesen heil'gen Hallen,
Kennt man die Rache nicht!

Merkt's Euch ihr Männer, Trunk ist das Grab der Liebe und das treueste Herz eines Weibes entfremdet sich dem Manne, der sich ihm so sehr ergeben, wie unser Cotillon!

(Fortsetzung folgt.)

F e u i l l e t o n .

Berlin. Nach einer neuern, im Justizministerial-Blatt mitgetheilten Uebereinkunft mit der Königlich Niederländischen Regierung soll in Zukunft eine gegenseitige Erstattung der Kosten für den Transport von Verbrechern zwischen beiden Staaten nicht mehr stattfinden, sondern jedem dieser Staaten obliegen, dergleichen Verbrecher-Transporte auf eigene Kosten bewerkstelligen zu lassen. — Die Wildpretsteuer hat das erste Stadium der Berathung zurückgelegt und liegen die Vorschläge des Magistrats der Stadtverordneten-Versammlung zur definitiven Beschlußnahme vor. Diese gehen unter andern dahin, den Hirsch mit 2 Thlr., das Dammwild und die Schweine mit 1 Thlr. 15 Sgr., das Reh mit 1 Thlr., den Hasen mit 3 Sgr., die Waldschneppen und Fasanen mit 5 Sgr., Enten, Gänse mit 1 Sgr., Lerchen mit 1 Pf. das Stück zu besteuern. Wird das Stück Wild theilweise eingebracht, so soll das Zeimer als die Hälfte, die Keule als ein Viertel des ganzen Wildes angesehen und besteuert werden.

Magdeburg. In einem Kreise der Provinz Sachsen sind im vorigen Jahre nicht weniger als 178,980 Hamster gefangen und getödtet worden.

Hamburg. Bekanntlich ist in dem eine Stunde von hier gelegenen Rauben Hause zu Horn seit 1843 mit der schon seit 13 Jahren bestehenden Rettungs-Anstalt für verwahrloste Kinder eine sogenannte Brüderanstalt, als „Seminar für innere Mission unter deutschen Protestanten,“ in Verbindung getreten, in welcher jetzt 33 junge Männer als Gehülfen der Rettungsanstalt arbeiten, um künftig anderweitig gebraucht zu werden. Se. Maj. der König von Preußen hat 14 Pensionate zur Erlangung solcher Brüder für Anstalten seiner Länder gestiftet; in ähnlicher Weise hat sich die schleswig-holsteinische Ritterschaft bei dem Brüder-Institute betheiligt.

Düsseldorf. Neuerdings taucht das Gerücht wieder auf, daß sich unsere Stadt um Rückgabe der alten hiesigen Bilder-

galerie bemühe, die jetzt den Sammlungen des Königs von Bayern in München einverleibt ist. Auf dem Wege des strengen Rechtes dürfte diese Rückgabe schwerlich zu erwirken sein, doch hofft man, daß der edle Sinn König Ludwigs, der stets viel Theilnahme für das Rheinland an Tag legte, Düsseldorf vielleicht in anderer Weise entschädigen werde für diesen großen, durch seine Ahnen der Stadt verursachten Verlust.

Köln. Die hiesigen Armen haben durch die Suppen- und Heilanstalten große Erleichterungen in diesem strengen Winter, eine dieser Anstalten speiste in den letzten Tagen fortwährend an 2000 Einwohner. Die Gesellschaft, welche diese Anstalt gründete, ist am 29. Dezbr. durch die Regierung bestätigt worden, so daß sie jetzt wohl für immer Bestand haben dürfte.

Hann. In Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 27. November wird vom 1. Februar 1847 ab die Mahl- und Schlachtsteuer in hiesiger Stadt aufgehoben, und dagegen von dem gedachten Zeitpunkte ab die Klassensteuer eingeführt.

Frankfurt a. M. Die Königin Isabella v. Spanien hat mittelst Diplom vom 6. Novbr. den Freiherrn A. M. von Rothschild, Chef des Frankfurter Hauses zum Großkreuz des amerikanischen Isabellenordens mit dem Prädikate „Excellenz“ ernannt. (Großkreuze können sonst nur christliche Glaubensgenossen erhalten und Herr Rothschild bekennt sich doch zur mosaischen Religion.) (Das Prädikat Excellenz ist übrigens ganz passend für Herrn R., denn er hat in seinem Leben exzellente Geschäfte gemacht.)

Darmstadt. Mit dem 3. Jan. hat die hiesige Zeitschrift „das Vaterland“ gelähmt durch das Verbot, kirchliche und religiöse Gegenstände zu besprechen, zu erscheinen aufgehört. — Bei Laubach in Oberhessen ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden.

Herrenberg. (Im württembergischen Schwarzwaldkreis.) Am 28. Dezember wurde ein Doppelmord begangen, der die ganze Gegend mit Entsetzen erfüllte. Ein Schmied aus einem benachbarten Orte, der seine Frau vergebens zur Einwilligung zu bewegen suchte, mit ihm nach Amerika auszuwandern, stach dieselbe am hellen Tage auf freiem Felde vor dem Städtchen nieder und ermordete dann sich selbst.

Paris. Eine schöne Gabe aus Griechenland für die Ueberschwemmten ist hier angelangt. Bei einem Erdbeben in Messenien hatten der Herzog von Montpensier, die französischen Marine-Offiziere der Station im Piræus, und die sonst zu Athen wohnenden Franzosen an 240 verunglückte Familien zu Calamata eine ansehnliche Summe geschickt. Diese 240 Familien haben jetzt, als sie von dem Unglück der Loire-Ueberschwemmungen hörten, eine jede 50 Leptas an Herrn Guerin, Sekretair der französischen Gesandtschaft, überreicht, um sie den

Verunglückten in Frankreich zu kommen zu lassen und so ihre Dankbarkeit auszudrücken. Das ist wahrhaft das Scherstein der Wittwe!

London. Hier besteht eine Gesellschaft zur Unterdrückung der Verbrechen. Hauptsächlich beschäftigt sie sich mit der Beschlagnahme und Vernichtung schlechter Bücher, Kupferstiche, Zeichnungen, Lithographien u. s. w. Nach einem von dem Secretair der Gesellschaft entworfenen Bericht hat sie im Verlaufe der letzten zehn Monate 38,577 unzüchtige Zeichnungen und Lithographien, 1927 Bücher mit der Sittlichkeit gefährlichen Bildern, und 20 gotteslästerliche Bücher aus dem Umlaufe entfernt; außerdem hat sie in Beschlag genommen 562 Kupferplatten, 13 lithographische Steine, 114 Pfd. Buchstaben, 30 Tabaksdosen und andere Artikel, mit schändlichen Bildern darauf. Auf den Betrieb dieser Gesellschaft ist im verfloffenen Jahre eine Bestimmung in den Zolltarif aufgenommen worden, welche den Zollbeamten anbefiehlt, alle Zeichnungen, Kupferplatten und Lithographien mit unkeuschen und schändlichen Abbildungen, welche in das Vereinigte Königreich eingeführt werden, in Beschlag zu nehmen und zu vernichten. — Man berechnet, daß circa 12,000 Kinder absichtlich für den Diebstahl erzogen werden; circa 4000 Personen werden jährlich wegen Verbrechen verurtheilt, circa 10,000 nähren sich von Taschendieberei, 20,000 von Bettelerei, 30,000 von Diebstahl. Die Zahl der Hefler ist circa 3000. Man berechnet die Anzahl der Bösewichter und Herumtreiber in London nahe an 80,000. Diese Klasse der Bevölkerung trinkt jährlich für 3 Mill. Lstr. Branntwein. Man hat im letzten Jahre 23,000 Menschen wegen Trunksüchtigkeit von der Strafe aufgenommen; die Anzahl der Bordelle beträgt 5000. Missethaten gegen Personen sind 8333, gegen Eigenthum 17,729 vorgekommen. — Die Morning-Post, welche über alle Conventen genauen Bericht erstattet, meldet, daß der bisherige anglikanische Geistliche Spencer Bruder des ehemaligen Schatzkanzlers Lord Althory in den Orden der „Passionisten“, einen der strengsten der katholischen Kirche, eingetreten sei und als Missionar in England verwendet werden solle.

Dublin. Herzerreißend sind die Berichte aus Irland. Hier ist das Elend grauig, und Jammergestalten durchziehen die Straßen, welche keinen Vorübergehenden kalt lassen. Doch ist dies mit den Berichten aus den Provinzen gar nicht zu vergleichen, in die man nur mit Schmerz eingehen kann. In der Grafschaft Cork sterben so viele von Hunger, daß man kaum Särge genug machen kann! Schon ist die Sterblichkeit an einzelnen Orten so furchtbar, daß nicht allen ein kirchliches Begräbniß zu Theil werden kann. Es giebt sogar Fälle genug, wo gar kein Sarg mehr für die Todten geliefert wird und wo sie in ein gemeinschaftliches Grab gesenkt werden! Ueberall Mangel an Lebensmitteln, selbst dort wo das Volk durch Arbeiten Geld verdient, dazu die grimmige Kälte — da ist es nicht mehr zu wundern, daß allen Geseßen Dohn gesprochen wird und jeder Tag neue Verbrechen gebiert. Man versammelt und beräth sich freilich über die Mittel zur Abhilfe der Noth; diese ist aber so fürchterlich, daß sie aller Bestrebungen spottet.

Triest. Im Jahre 1846 sind 8611 Schiffe Gehalt von 510,552 Tonnen hier angekommen und 8648 Schiffe von 518,268 Tonnen von hier abgegangen.

Rom. Die Ruinen der Kaiservalläste, Tempel, des Colosseums, der Triumphbogen sind seit letzter Woche dick überreift, und die weite Ebene Latiums von den Gebirgen bis ans Mittelmeer starrt unter einer fußhohen Schneedecke, welche die Strahlen der Mittagssonne abzuthauen viel zu unmächtig sind. Schrecken und Entsetzen verbreiten die wiederholten Erfane an unsrer nahen Westküste. Zwölf Landhäuser stürzte die Wuth des Luftelementes theilweis oder ganz nieder, nicht ohne Einbuße von Menschenle-

ben, und fast täglich treiben Trümmer von gescheiterten Schiffen ans Gestade. — Am 24. Dezbr. hat die Deputation für Getreide und Lebensbedarf auf erhaltene höhere Autorisation, um zu erfahren, welche Quantität von Getreide im Lande vorrätig sei, und daraus zu entnehmen, in wiefern man von Oben aus für die nächste Zukunft Sorge zu tragen habe, die Besitzer jeder Art von Getreidevorräthen aufgefordert, binnen 10 Tagen ihre sämtlichen vorrätigen Quantitäten und die Orte, wo selbige aufbewahrt werden, bei genannter Behörde aufs Genaueste anzuzeigen. Auf jede falsche Angabe ist eine Strafe von 50 bis 200 Scudi gesetzt.

den eine todte Fledermaus durch die Post übersendet worden sei.

„Punch“ rät den nothleidenden Arbeitern in England sich schwarz zu färben und als Neger zu melden, dann werde ihnen die Hülfe der Philantropen nicht entgehen; weiß seien sie nicht interessant genug.

Als treffliches Mittel gegen Zahnschmerzen wird gerathen, explodirende Baumwolle in die Ohren zu stopfen. Nur müsse man sich vor zorniger Selbstreizung, so wie vor fremden Ohrfeigen wegen der Explosion in Acht nehmen.

In dem württembergischen Städtchen Kenningen sang kürzlich der Nachtwächter:

„Die Glocke hat zehn geschlagen,
Zehn Gulden kostet der kleine Scheffel Korn,
Nächstens tragen unsre Bauern einen Sporn.“
Der arme Dichter und Sânger wurde aber für seine Poesie auf 24 Stunden in den Kasten gesteckt.

Notizen.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: „Als höchst bezeichnenden Beitrag zur Charakteristik der Agitation bei ihren mannigfachen Bemühungen um Ausbeutung der jetzigen Wirren im Gustav-Adolph-Verein erhalten wir aus Darmstadt die Mittheilung, daß dem Hofprediger Zimmermann als Strafzeichen für sein Votum gegen die Zulassung Rupp's von mehreren Lichtfreun-

Höchste Getreidepreise des preussischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen.						Roggen.			Gerste.			Hafer.		
		weißer.			gelber.			Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.
		Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.									
Breslau	6. Januar.	3	—	—	3	—	—	2	25	—	2	—	—	1	7	6
Goldberg	2. „	3	1	—	2	25	—	2	20	—	2	—	—	1	4	—
Hirschberg	31. Dezbr.	3	—	—	2	29	—	2	25	—	2	2	—	1	2	6
Jauer	2. „	3	—	—	2	25	—	2	20	—	2	—	—	1	5	—
Löwenberg	28. Dezbr.	3	7	6	3	—	—	2	22	—	2	4	—	1	5	—

